

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1915**

583 (14.12.1915) Abendausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.  
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wandlung und Reise, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.  
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.  
Herausgeber: Albert Herzog.  
Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: H. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.  
Berliner Bureau: Berlin W 10.  
Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.  
je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Druckmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein bei 27500 Abonnenten.

**Expedition:**  
Brief- und Sammlungs-Ede nachst Kaiserl. u. Marktplat. Brief- od. Telegr.-Adresse lautet nicht auf Namen, sondern „Badische Presse“, Karlsruhe.  
**Bezugspreis in Karlsruhe:**  
Am Verlage abgeholt 67 Pf. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pf. monatlich. Freitags Haus geliefert vierteljährlich M. 2.40, halbjährlich M. 4.80, jährlich M. 9.60. Bei Abholung am Postschalter M. 2.00. Durch den Briefträger täglich 5mal ins Haus geb. M. 2.72.  
Seitliche Nummern 5 Pf. Größere Nummern 10 Pf.

**Anzeigen:**  
Die Kolonietheile 25 Pf., die Resttheile 70 Pf., Resttheile an 1. Stelle 1 M. p. Seite bei Wiederholungen tarifierter Rubrik, bei Nichtenthalten des Restes, bei reichlichen Belegungen und bei sonstigen Sonderfällen.

Nr. 583. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Dienstag den 14. Dezember 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

## Vom Krieg.

### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.I.B. Großes Hauptquartier, 14. Dez. Amtl. Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Französischer Bericht.

W.I.B. Paris, 14. Dez. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr. Nachdem die Deutschen in der Champagne südlich des Hügelns von Le Mesnil eine Mine von einem unserer Schützengräben zur Entzündung gebracht hatten, befehlet wir den Sprengtrichter. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.  
Abends 11 Uhr: Sehr lebhaftes Artillerietätigkeit im Artois südwestlich von Beaureau, wo wir ein deutsches Schanzwerk zerstörten, nördlich von der Aisne und in der Champagne in der Gegend des Hügelns von Mesnil. In St. Niziel beschädigten unsere Batterien ernstlich die einzige deutsche Brücke, die das Anschwellen der Maas noch übrig gelassen hat. Bei St. Marie und St. Niziel verursachten unsere Schiffe schweren Schaden an einem deutschen Blockhaus. Neue Berichte von Augenzeugen besagen, daß unsere vorgestrige Beschließung des Gehölzes von Boudhot (Sautie Meuse) ausgezeichnete Wirkung erzielt hat. Deutsche Schützengräben wurden vollständig zum Schweigen gebracht und eingedeckt. Mehrere Maschinengewehre zerstört.

### Die Kriegsmägen englischen Truppen.

W.I.B. Amsterdam, 14. Dez. Eine große Anzahl Lords, meist Mitglieder des Oberhauses, haben von der Regierung die Erlaubnis erhalten, demnächst den englischen Truppen an der Westfront einen Besuch abzustatten. Man spricht in England viel davon, daß die Truppen fröhlich seien und dieses ihren Angehörigen in England durch Briefe kundgeben. Wenn die Soldaten an der Westfront durch den Stillstand der Operationen Kriegsmüde werden, sollen sie mit den Truppen der anderen Kriegsschauplätze wechseln, wo eine größere Tätigkeit herrscht. Die Lords wollen nun von den Truppen die Gründe ihrer Friedenssehnsucht erfahren.

### Zum Befinden des Königs von England.

W.I.B. London, 14. Dez. (Nicht amtlich.) Neuter-Meldung. Die Ärzte des Königs Georg geben bekannt, daß der König soweit hergestellt ist, daß er seine Arbeit mit gewissen Einschränkungen wieder aufnehmen kann. Der König habe an Körpergewicht verloren. Er solle, so lange er nicht völlig genesen ist, alle Strapazen vermeiden.

### Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.I.B. Großes Hauptquartier, 14. Dez. Amtl. Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Russische Maßnahmen in Bessarabien.

W.I.B. Wien, 14. Dez. (Nicht amtlich.) Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, wird die Stadt Jomail von den Russen

in Verteidigungszustand gesetzt. Der Hafen von Yeni ist bis zum 20. Dezember für Reisende und Waren geschlossen.

### Der neue Balkan-Krieg.

Balkan-Kriegsschauplatz.

W.I.B. Großes Hauptquartier, 14. Dez. Amtl. Südwestlich und südlich von Pleolja haben die österr. reichlich-ungarischen Truppen den Feind erneut zum Weichen gebracht. Dort und in den ost-montenegrinischen Bergen wurden etwa 2000 Gefangene eingebracht.

Oberste Heeresleitung.

Französischer Bericht.

W.I.B. Paris, 14. Dez. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von der Orientarmee. Nachdem wir am 11. Dezember alle bulgarischen Angriffe abgelehnt hatten, nahmen die französischen Truppen in der Nacht vom 11. und 12. Dezember und am Morgen des 12. Dezember ihre Rückzugsbewegungen langsam wieder auf. Trotz der Geländeschwierigkeiten vollzogen sich die Bewegungen vorchriftsmäßig. Das ganze Kriegsmaterial wurde in Sicherheit gebracht. Am 12. Dezember besetzten wir die Linie Gueghel-Kilindir.

### Zur Lage auf dem Balkan.

W.I.B. Sofia, 13. Dez. Wie wenig das Schicksal der serbischen Truppen Mitleid verdient, beweist die Tatsache, daß die Serben diese mazedonische Notabeln, welche sie nach ihrem Rückzug aus Prizren und Dibra mit sich führten, grausam hingerichteten. Die bulgarischen Truppen finden auf ihrem Vormarsch überall mazedonische Leichen.

### Ungruppierung der Ententetruppen.

Z. Genf, 14. Dez. Hiesige Zeitungen melden aus Saloniki, daß die allgemeine Ungruppierung der französisch-englischen Balkanarmee begonnen habe.

### Bulgarien im Kriege.

Eine Tagung der Sobranje.

W.I.B. Sofia, 14. Dez. (Nicht amtlich.) Der „Auro“ meldet: Der Ministerrat hat beschlossen, die Sobranje auf den 28. Dezember einzuberufen. Es werde dabei festgestellt, daß Bulgariens Lage günstig sei. Der Feldzug gegen Serbien sei glücklich durchgeführt. Bulgarien habe sein Gebiet um 50 000 Quadratkilometer vergrößert. Seine Kräfte seien so gut erhalten, daß es im Verein mit seinen Verbündeten allen Ereignissen gegenüber gerüstet dastünde.

Die Sobranje werde sich in erster Linie mit den finanziellen Gegebenheiten befassen und namentlich mit einem Kriegskredit von 150 Millionen. Die Tagung werde am 4. Januar zu Ende gehen. Die Regierung sei davon verständigt worden, daß sie auf die Unterstützung aller Parteien, außer den Sozialdemokraten, rechnen könne. In der ersten Sitzung werde Radostawow eine Rede über die äußere und innere Politik halten.

### Albanien und die Kriegslage.

Abfall von Essad Pascha?  
Genf, 13. Dez. Ueber Mailand wird gemeldet: Die albanischen Notabeln der Bezirke Elbasan, Tirana und Kavaja haben sich in Tirana als unabhängige albanische Volksvertretung aufgetan und damit den Abfall von Essad Pascha vollzogen. Eine Versammlung der Notabeln begibt sich nach Dürida, um Albanien unter den Schutz der Zentralmächte und Bulgariens zu stellen. (Schw. Merk.)

### Die Ereignisse in Griechenland.

Griechenland und die Entente.

L. U. Genf, 14. Dez. Je weiter die englisch-französischen Truppen gezwungen sind, sich gegen Saloniki zurückzuziehen, umso optimistischer lauten die Meldungen über die Haltung Griechenlands gegenüber dem Biederbunde, die die französische Regierung offenbar in der Absicht durchläßt, die Leser über den Mißerfolg der Balkanexpedition hinweg zu täuschen. Unterläßt werden diese Meldungen durch tendenziöse gegen Griechenland gehaltene Berichte der in Saloniki und Athen wohnenden Sonderberichterstatter der Pariser Blätter. Während gestern und vorgestern die politische Lage noch in den düstersten Farben geschildert wurde, glaubt die französische Presse heute annehmen zu können, daß die Verhandlungen zwischen der griechischen Militärbehörde und den Verbündeten zu einer befriedigenden Lösung führen werden. (Wolff. Ztg.)

### Deutscher Reichstag.

W.I.B. Berlin, 14. Dez. Am Bundesratstag die Staatssekretäre

Deßbrück, Helfferich, Jagow, Solf und andere.

Präsident Dr. Kaempf eröffnete die Sitzung um 2.11 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst fünf kleine Anfragen des Abg. Viehnecht (Soz.).

Auf die Anfragen betr. Annexionen und Grundlagen für die Friedensverhandlungen erklärt Staatssekretär Jagow: In Bezug auf die Verhandlungen des Reichstags vom 9. d. M. lehne ich es ab, auf die Anfragen eine Antwort zu erteilen.

Abg. Viehnecht (Soz.) stellt als Ergänzung die Anfrage: Welche Schritte gedenkt die Regierung einzuschlagen gegenüber entgegenkommenden Vorschlägen neutraler Regierungen?

Präsident Dr. Kaempf bezeichnet diese Frage als eine neue Anfrage, die nicht zulässig sei.

Auf die zweite Anfrage des Abg. Dr. Viehnecht betr. Vorlegung der Dokumente über die Entstehung des Krieges usw. antwortete Staatssekretär Jagow: Das erforderliche Material ist bereits veröffentlicht worden. (Sehr richtig rechts.) Die Regierung beabsichtigt auch ferner, die Veröffentlichung über diplomatische Verhandlungen vorzunehmen, sofern sie zur Aufklärung der Öffentlichkeit erforderlich erscheinen. Für die in der Anfrage wieder geforderte Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission einzutreten, ist die Regierung nicht gewillt. Die Verantwortlichkeit und die Sühne treffen nur unsere Gegner.

Abg. Viehnecht fragt zur Ergänzung: Ist die Regierung mindestens bereit, das gesamte amtliche diplomatische Material über die Verhandlungen sofort vorzulegen?

Staatssekretär Jagow antwortet: Ich habe nichts hinzuzufügen.

Als Abg. Viehnecht weitere Ergänzungsfragen stellt, entsteht im Saale lebhaftes Getöse, Zwischenrufe: Unerbittlich!

Abg. Viehnecht sucht vergeblich sich verständlich zu machen und meldet sich persönlich beim Präsidenten zum Worte.

Eine weitere Ergänzung wird vom Präsidenten wiederum als eine neue Anfrage bezeichnet. Die Zutage dauern an.

### Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Neu einstudiert: „Herodes und Mariamme“.

Tragödie in fünf Akten von Friedrich Hebbel.

Sie wollte sterben, und sie mußte auch! Sie hat so viel gelitten und verzehnt. Als sie zu leiden, zu verzehnt, vermodet, Ich habe in ihr Innerstes geschaut. Wer mehr verlangt, der habe nicht mit ihr. Er habe einig mit den Elementen. Die sich nun einmal so in ihr gemischt, Daß sie nicht weiter konnte. Doch er zeige Mir auch das Weib, das weiter kam, als sie!

Der Römer Titus hat aufgehört, wie ein ehernes Bild gelassen-latt hineinzuschauen in die Hölle zu Judäa, da er diese Worte erschütterte zu König Herodes spricht. Das Furchtbare, daß Mariamme von dem Gatten, dessen ganzen Sinn, dessen ganze Welt sie erfüllt, und der doch auch ihrem eigenen Herzen so nahe steht, hingerrichtet sein will, um ihn für ewig unter die Last seiner Schuld zu stellen, wie er sie, „unter das Weib“ stellte, hat auch des starren Römers Blut erregt. Wohl hat den Logiker in ihm die tief reflektierende Art Mariammes und ihre scharfe Schlussfolgerung, da sie ihm nach den zwei verratenen Mordbefehlen des Herodes die Möglichkeit eines dritten Senters vor Augen führt, zu der kurzen Bestätigung ihres Vorhabens: „Sie hat recht!“ geführt, aber das war doch nur wie die unerbittliche Folgerung eines nüchternen, mathematischen Exempels. Kurz vorher noch hatte er im Hinblick auf die harte Strafe, die Mariamme über den Wahn und Dämon des Herodes verhängt, gemeint:

„Dum fühl ich tiefes Mitleid auch mit ihm, Und deine Rache finde ich zu streng.“

Und nun erachtet Titus dem Herodes Bericht, wie Mariamme Kinder und Gatten preisgab, weil sie durch die „übergroße Liebe“ des Königs sich wie ein bloßes Ding behandelt glaubte, als ein Etwas, das Herodes, wenn er als Vater selbst sie nicht mehr genießen kann, zerbricht, nach dem Willen des Dämons in ihm, ohne Vertrauen zu der Größe ihres eigenen Liebesempfindens zu haben. (Denn wie be-

kannt, hatte Herodes beide Males, da er von Judäa auszog, seinen Vertrauten Befehl gegeben, falls er nicht wiederköhre, die maßlos geliebte Gattin zu töten, ehe sie andern zu eigen würde.) Und wie Titus also spricht, da fühlt er mitten in seiner beredten Anwaltsschaft für die hehre Befähigerin ihrer persönlichen Menschenrechte, daß da vielleicht doch noch trotz aller Schuld des Herodes sich ein Zweifel regen könnte, ob Mariamme wirklich recht getan. Ob es wirklich keinen anderen Ausweg aus dem Labyrinth gab, in das nicht nur der Dämon des Herodes, sondern auch ihre immer wieder auf sich selbst zurückgeleiteten gräßlichen Eigengefühle — die mit vollem Weibestolz bestonte Behauptung ihres „Ich“ — sie eingeschlossen haben. Und so drängen sich ihm die Worte auf die Lippen, daß der, der mehr von Mariamme verlange, nicht ihr selbst, sondern der ganzen Zusammenlegung ihres Seins, durch das sie getrieben wurde, die Schuld zu geben habe.

In diesen Worten, die bei der gestrigen Aufführung der neu-einstudierten Hebbel'schen Tragödie von „Herodes und Mariamme“ auffälligerweise fortgelassen wurden, wird Verteidigung und Anklage Mariammes eines und dasselbe. Dürfen wir nicht mit ihr hadern, sondern nur „mit den Elementen, die sich nun einmal so in ihr gemischt“, dann hat des Herodes rasendes Verlangen, den einzigen Befehl der Frau auch im Tode noch zu behalten, das logische Recht auf dieselbe Entschuldigung. Denn jeder und alles bezeugt in diesem Stücke die Größe der Persönlichkeit des Herodes, der in der einmal ange-löbten Treue zum Antonius trotz des ihm drohenden Verderbens nicht wankte, der in Judäa gegen alle Kräfte der Feinde sich mutwill behauptet und dessen königliches Wesen selbst der beleidigten Gattin noch Bewunderung abringt. Wenn aber seine „übergroße“ Liebe zu Mariamme vor ihrem Selbstbestimmungsrecht nicht Halt macht, weil in ihm der Mann und König eins sind in dem verworrenen Gefühl, in ihr allein den höchsten Preis seines Lebens zu erkennen und darum auch über Menschenmaß hinausgehende höchste Rechte an sie zu haben, die seiner Nichtwertung alles andern die Wage halten, — dann darf auch Herodes verlangen, daß Mariamme seinen Persönlichkeitswert trennt von der Schuld, die ebenfalls in ihm den „Elementen“ zufällt, die sich nun einmal so in ihm gemischt.

Die Schuld des Herodes, herausgestiegen aus den Reflexionen seiner Seelenmischung, wird an sich nicht kleiner durch die Schuld Mariammes, die der nämlichen Wurzelerde entspringt, wohl aber in ihrem Verhältnis dazu. Und das ist die Lösung: Hebbel war ein viel zu sehr männlich empfindender und reflektierender Dichter, als daß es ihn hier nicht nach einem Ausgleich getrieben hätte, einem Ausgleich, der die innerliche tragische Schuld auf beide Seelen legte. Königsnaturen sind beide, Herodes und Mariamme, trotz der furchtbaren Bestimmung, durch die Herodes die heißgeliebte Gattin „unters Schwert“ stellt, trotz der grausamen Weibestraße, mit der Mariamme Vergeltung übt. Beides Naturen, die ihrem eigenen Königtum Geltung verschaffen müssen, soll nicht das Leben für sie seinen letzten Wert verlieren. So reflektieren sie über ihr „Ich“ in der Liebe, in deren Mysterium es nur ein „Du“ geben kann, so geben sie dem mathematisch rechnenden Verstande die Fügung, wo nur das Gefühl des Herzens führen soll, auch über ein gegenseitiges Nicht-Verstehen hinaus. Darin aber kam, entgegen der Annahme des Römers Titus, und trotzdem Mariamme es nicht vermochte, dennoch gar oft ein Weib, das ganz in Liebe zum Manne aufging, weiter als die eigentliche Makkabäerin. Und nicht eine Tragödie des Nichtvertrauens, sondern eine des Sichnichtverstehens ward bei dem Bericht über eine frühere Aufführung des Wertes hier schon einmal Hebbels „Herodes und Mariamme“ genannt. Es fehlt der Liebe Weiber zuletzt doch das Höchste, das völlige Untergehen des Einen im Andern, das zugleich ein grenzenloses Erhöhen ist, da es die Seelen wieder zu ihrer ursprünglichen orphischen Einheit zurückführt, von der Platos „Gastmahl“ uns erzählt. . . . .

Soviel mag aus den mancherlei Gedanken und Empfindungen, die Hebbels hier schon mehrfach besprochene Tragödie bei ihrer gestrigen Neuaufführung hervorrief, heut wiedergegeben sein. Das Werk selbst ist didaktisch und in seinen tiefgründlichen Reflexionen — in deren Vergleich Ibsens „Nora“, die in Mariammes Bahnen zu gehen sucht, wie eine bloße Oberflächens-Arbeit erscheint — viel zu gewaltig, viel zu umfassend, um in solch wenigen Zeilen in seiner ganzen dichterischen Schönheit und Größe, in seiner denterischen Voraussetzung und



Schließlich erklärt der Präsident, das Haus sei bereits zur dritten Anfrage übergegangen.

Auf die dritte Anfrage des Abg. Diebnecht betr. Kontrolle der auswärtigen Politik durch die Volksvertretung antwortet Staatssekretär J. G. G. G., die Regierung sei nicht bereit, dem Wunsche des Abgeordneten zu entsprechen und dem Hause eine nach den Anregungen der Anfrage erforderliche Verfassungsänderung vorzuschlagen.

Auf die vierte Anfrage betr. Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, Unterkunft und Beleuchtung etc. erklärt Ministerialdirektor Dr. Lewald, er lehne im Auftrage des Reichskanzlers die Beantwortung dieser Anfrage ab.

Unter großer Heiterkeit stellt Abg. Diebnecht eine Ergänzungsfrage, die vom Präsidenten wiederum als eine nicht zulässige neue Anfrage bezeichnet wird.

Die Beantwortung einer weiteren Ergänzungsfrage lehnt hierauf Ministerialdirektor Dr. Lewald abermals ab.

Es folgt die letzte Anfrage des Abg. Diebnecht betr. Neuorientierung der inneren Politik, Demokratisierung der Verfassung usw.

Ministerialdirektor Dr. Lewald lehnt die Beantwortung ab.

Abg. Diebnecht fragte in Ergänzung: Wo stellt sich die Regierung zur preussischen Wahlreform? (Stürmisches Gelächter.)

Aus dem Hauptauschuß des Reichstags.

Familienunterstützung. — Truppenverpflegung und Mannschaftsolöhe.

W.B. Berlin, 14. Dez. (Nicht amtlich). In der heutigen Sitzung des Hauptauschusses des Reichstages erwiderte der Staatssekretär des Reichsschatzamts Dr. Helfferich auf eine Anregung des Zentrumsmittgliedes, allen Einkommen bis zu 2000 M. Familienunterstützung zukommen zu lassen, die würde uns Uferlose geben. Es würden dann auch solche Personen eine solche Unterstützung erhalten, die sie gar nicht notwendig hätten. Er müsse bitten, die Leistungsfähigkeit des Reichs zu berücksichtigen. Für darüber hinausgehende Forderungen könne er die Beantwortung nicht übernehmen.

Bzüglich der geforderten Erhöhungen der Mannschaftsolöhe und der Verpflegungslöhe führte der stellvertretende Kriegsminister von Wandel aus, die Wohnungsverhältnisse seien als anstrengend zu erachten. Die Verpflegung der Truppen sei anerkannt gut und nur bei schwierigen Verhältnissen seien Störungen in der Versorgung möglich. Im allgemeinen sei wohl im Westen wie im Osten die Ernährung so, daß sie zur guten Erhaltung ausreiche. Es würden auch Genussmittel, Zigarren, Zigaretten und anderes gereicht. Manches alter Mann müsse sich allerdings an die gebotene Kost zunächst gewöhnen. Befehrwunden würden gestreift und zur Kontrolle seien Ausschüsse aus Offizieren und Mannschaften gebildet.

Eine Erhöhung der Bekleidung würde den Mannschaften im Felde nicht viel nützen, weil draußen nicht viel zu kaufen sei. Die Bekleidung würden von Staatswegen geliefert. Die Erhöhung der Verpflegungslöhe auf 1,2 M. sei nicht überall am Platze, da bei gemeinsamen Küchen oft billiger durchzukommen sei.

Aus China.

Amsterdam, 13. Dez. „Erträge“ meldet aus Peking vom Samstag: Die Deutschen scheinen zu befürchten, daß gegen sie vorgegangen werden soll. Die deutsche Gesandtschaft in Peking telegraphiert den Konsulaten Warnungen, in denen gesagt wird, offenbar beabsichtige der Brieverband eine Aktion. (Zit. Stg.)

Badische Chronik.

Karlsruhe, 13. Dez. Von verschiedenen Behörden wird vor umherziehenden Kufsbäumen gewarnt, die unter unwahren Angaben die Kufsbäume ankaufen, und zwar zu Preisen, die zu dem tatsächlichen Wert der Kufsbäume in gar keinem Verhältnis stehen. Sie behaupten, daß das Vaterland das Holz zu Gemüchschäften brauche, und daß die Militärverwaltung, falls man das Holz nicht freiwillig hergibt, demnächst alle Kufsbäume mit Beschlagnahme belegen und ohne oder nur mit geringerer Entschädigung fällen lassen werde. In Wirklichkeit verlangt das Heeresinteresse aber unbedingt, daß der Bestand an Kufsbäumen möglichst erhalten bleibe.

Heidelberg, 13. Dez. Dem roten Kreuz ist ein Delgemälde, den Generalfeldmarschall von Hindenburg darstellend, mit der Bestimmung übergeben worden, daß der beim Verkauf erzielte Betrag für eskandente Krieger verwendet werden soll. — Der schwedische Generaloberarzt Dr. Christenson aus Stara, der im letzten Sommer auf seiner Informationsreise nach Deutschland auch das rote Kreuz in Heidelberg besuchte hatte, sandte diesem als Weihnachtsgabe 150 M.

Mannheim, 14. Dez. Gestern nachmittags gegen 4 Uhr wurde auf der Landstraße in Riffertal die 11 Jahre alte Schülerin Gina Hofmann von einem Automobil überfahren und so schwer verletzt, daß sie kurz nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus verstarb. — In seiner Arbeitsstätte bei Benz u. Co. wurde heute Nacht gegen 11 Uhr der verheiratete 36 Jahre alte Schlosser Ernst Nagel von einem in Bewegung befindlichen Propeller angefahren. Der linke Arm wurde ihm dabei abgerissen. Außerdem erlitt er am Rücken und linken Fuß so schwere Verletzungen, daß ernste Gefahr für sein Leben besteht. Er fand Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus.

1. Aus dem Ringen, 13. Dez. Die sog. keine Viehzählung vom 1. Dezember weist im Vergleich zu jener vor 2 Monaten in unserer

Folgerung abgehandelt werden zu können. Es rührt an uralte Menschheitsprobleme.

Bei der gestrigen hiesigen Neuaufführung der Tragödie hatte Herr Dr. Poritzky, der die Regie führte, sich ganz in den Mann des Dichters gegeben, alles auf die Wirkung der Worte und Gedanken der Dichtung selbst gestellt, deren oft ins Bombastische gesteigerte Schönheit kein Aufwand an prachtvollen Dekorationen durch Ablenkung der Aufmerksamkeit stören sollte. Vor einfachen Vorhängen und Gardinen spielte sich das Ganze ab. Und soweit es durch Bläse- und Lauteninstrumente möglich war, zu verhindern, daß die Szene etwa einen zeltartigen Eindruck machte und ihr Raumcharakter immerhin hervortrat, war hier ein glückliches Gelingen der Absicht der Regie zu verzeichnen. Dies um so mehr, als der Wert, den auch diesmal wieder die Regie auf die Behandlung der Sprache des Dichters durch den Schauspieler legte, klar und eindrucksvoll zur Geltung kam. Herr Herz war ein Herodes von mächtiger Größe, als Mann und König in seiner Leidenschaft seine Umgebung überragend, groß auch noch in seinem Jertum. So bereicherte sein Zusammenspiel mit Fel. Naja Bajor als Mariamne keinen geringen künstlerischen Genuß. Hier stand ihm in seiner Art Ebenbürtiges gegenüber. Fel. Bajors Mariamne ist in ihrer Liebe und in ihrer Enttäuschung von ihrem Persönlichkeitswert so durchdrungen, daß man versteht, diese Frau muß ihr eigenes inneres Königtum der Herrschernatur des Herodes bis zur Selbstvernichtung entgegenstellen. Man fühlt bei ihr, wie auch das Bewußte ihres Larmesfestes, ihres entsetzten Tanzes, aus unentrinnbaren Gewalttätigkeiten hervordrückt, die all ihre tiefste Weichheit wie mit eburnem Ring umspannen. Ihre langvolle Stimme ließ dabei die ganze Innemelodie der Hebbelschen Verse ertönen, wie bei Herrn Herz die Kraft und der Pomp der Sprache des Dichters mächtigen Ausdruck fand. Als Alexandra gab Fel. Frauendorfser der nach dem Königreich geländenden Maffabder-Mutter ihre sichere Wirkung als ein Weib, das auch in Hinterlist und Rachgier Größe zeigt. Frau Deman hatte bei der Salome, Herodes Schwester, den Hauptwert darauf gelegt, deren niedrigeren Standpunkt als eifersüchtige und neidische Frau zu betonen. Die beiden Todesboten Joseph und Soemus wurden

Gegen keine großen Verschiebungen auf. Nur der Schweinebestand ist ziemlich stark zurückgegangen. Es mag das seine Ursache haben im Eingehen vieler Ferkel im Anfang des Winters. Auch Mutterfleisch gehen teilweise ein. Unsere Landwirte geben der durch den Krieg verursachten Minderung in der Fütterungsart, besonders dem Fehlen des Getreidefaktors, die Schuld an dieser traurigen Erscheinung.

Freiburg, 14. Dez. Das Ergebnis der Kirchenkollekte für die Opfer des Krieges in Polen hat in der Erzdiözese Freiburg die Summe von 77 000 M. erbracht.

Sasbach a. R., 14. Dez. Bei starkem Sturm brach in der hiesigen Gemeinde Großfeuer aus, welchem zwei Anwesen zum Opfer fielen, nämlich Wohnhaus, Scheuer und Schuppen des Holzhändlers Jakob Bieger, Wohnhaus und Scheuer des Landwirts Alexander Eberenz und die Scheuer der Witwe Habermeier. Der Viehbestand konnte gerettet werden. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Die Arbeiten des Badischen Landtags.

Karlsruhe, 14. Dez. Die Budgetkommission der Zweiten Kammer hat in der letzten Woche die Beratungen über den Staatshaushalt beendet und wird in dieser Woche die 2. Reglementsschrift über die wirtschaftlichen Maßnahmen der badischen Staatsregierung während des Krieges besprechen. Dabei werden hauptsächlich auch Fragen der Lebensmittelversorgung, der Höchstpreise usw. zur Sprache kommen. Am kommenden Montag, den 20. Dezember nachmittags 4 Uhr, wird sodann die Zweite Kammer zu ihrer zweiten öffentlichen Sitzung zusammentreten. An diesem Nachmittag und an den folgenden Sitzungstagen erfolgt die mündliche Berichterstattung der Budgetkommission über den Staatshaushalt; und zwar werden berichten: Abg. Köhlin (nkl.) über das Groß-Staatsministerium, Abg. Kopf (Ztr.) über das Ministerium des Gr. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, Abg. Dr. Blum (nkl.) über das Ministerium des Kultus und Unterrichts, Abg. Wittenmann (Ztr.) über das Ministerium des Innern, Abg. Kofz (Soz.) über das Groß-Finanzministerium einschl. Amortisationskasse, Abg. Vansbach (R. B.) über die Oberrechnungskammer, Abg. Hummel (F. B.) über die Verlehrsanstalten und den Eisenbahnbau, ebenso über das Bergwerk und Abg. Kopf (Ztr.) über die Eisenbahnschuldentilgungskasse. — Auch die Budgetkommission der Ersten Kammer, ist schon zu Beratungen des Staatshaushalts zusammengesetzt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 14. Dezember.

Das Eiserne Kreuz erhielten: Die Leutnants H. Werhart von Bernegg, Postassistent Hils und Fzht. v. Meyers-Hohenberg sämtliche von Karlsruhe, ferner Lt. Gerichtsassessor Billing, Ein. d. Res. Walter Büsch (a. Zt. in franz. Gefangenschaft), Biseselw. Adolf Erb, Sanitätsgefr. Georg Benz und Lt. W. W. Bauer, sämtliche von Karlsruhe, Bismarckstr. Karl Berner, Res.-Feld-Ärt. Regt. 55, Lehrer in Pforzheim, Sanitätsgefr. Emil Wahl von Springen, Geft. Willi Vater von Junglau und Gren. Ringel von Eslingen b. Pforzheim, sämtliche im Leibgren. Regt. 109, ferner Geft. D. R. Andreas Knorr von Durzach, Fabrikarbeiter Ludwig Weckerle von Ettlingen, Off.-Stellv. Rangassistent Joseph Wenzler von Heidelberg, Kriegszentr. Geft. Bankbeamter Georg Arnold von Mannheim und Landwehrmann Georg Heinrich Ritter von Schwellingen.

Bzüglich der Feststellung der Karlsruferworte erklärt das hiesige Bürgermeisterrat in der vorliegenden Nummer eine längere Bekanntmachung, auf die auch an dieser Stelle ausdrücklich hingewiesen sei.

Die Wehrmachtserkundung für die badischen Truppen ist jetzt vollständig hinausgeschickt worden. Die einzelnen Wagen werden von Herzen aus verschiedenen Teilen des Landes begleitet. Insgesamt sind 120 000 Pakete an die verschiedenen Fronten gegangen. 10 000 bis 15 000 Pakete sind noch hier zurückgehalten worden, sie sind für diejenigen badischen Truppenteile bestimmt, die in Bataillonen oder in Kompagnien unter angedehnten Truppen stehen.

Im Schauspielhaus unserer Geschäftsstelle neu angekauft sind folgende Bilder: „Die Schwierigkeiten des jetzigen Feldzuges: Freilager im jetzigen Gebirge“, „Das frühere französische U-Boot-Turquoise“, welches von den Türken genommen wurde und jetzt als Muffelbühnenbühnen in türkischen Diensten steht“, „Nacht bei den Eisenbahnturmen in Jagobina (Serbien) und „Wirkung der deutschen Artillerie an einem Fabrikgebäude, welches von den Russen bis zum letzten Augenblicke verteidigt wurde“.

Residenz-Theater, Waldstraße 30. Der neue Spielplan vom Mittwoch, 16., bis einschließlich Freitag, 17. Dez. bringt „Pflicht und Liebe“ (Kriegssepisode in 3 Akten), sowie zwei Dramen, „Die Hopi-Indianer“ und „Der mitterrändliche Wolf“ (in 2 Akten). Außerdem sind aufgenommen: „Luna als Männerrechner“ (Humoreske) und „Censio Kausubensreiter“ (Komödie), sowie die großartige Naturaufnahme „Vorphyrflucht des Eggenhals“ (Dolomiten) und die neuesten hochinteressanten Originalaufnahmen von sämtlichen Kriegsschauplätzen (aktuell).

Im Palais-Theater, Herrenstraße 11, sieht man ab heute bis einschließlich Freitag eine Kriegssepisode „Wenn die Heimat ruft“. Dieselbe, erzählt aus dem Leben eines Diplomaten, ist vornehm in Aufmachung und Spannung in der Handlung vom Anfang bis zum Ende. Ein deatliches Lustspiel, „Die Liebesprobe“, zeigt diesmal wirklich guten Humor. „Auf der Alm“ und „Länges dem Landsee Nischen“ sind zwei herrliche Naturaufnahmen.

durch die Herren Höcker und Eslet wirksam vertreten. Herr Baumbach war als Charakter Samens eine eindrucksvolle Erscheinung. Gut war Herr Lütjohann als Titus, da er Mariannes Volkstanz an Herodes empfing und weitergab. Auch hier kam, wie bei den andern, der Glanz der Hebbelschen Sprache ganz zum Durchbruch. Wie die Regie darauf besonderes Gewicht gelegt, zeigte auch die Ausführung der kleineren Rollen durch die Herren Schindler (Noah), Müller (Artagerzes), Keller, Kraus und Paschen (die heiligen drei Könige) usw. Daß es unbedingt nötig ist, das opernhafte Ergehen der Könige aus dem Morgenlande beizubehalten, glaube ich nicht. Bei der Länge des Stückes — Hebbel war zwar stolz darauf, daß es tausend Verse weniger zählte als „Maria Stuart“ — wäre hier ein kühnes dramaturgisches Vorgehen zu verstehen. Der dichterische Gedanke Hebbels, der dem Königtum des Herodes das des Königs von Belsham gegenüberstellt, kann darum doch klar herausgearbeitet werden.

Das Publikum stand unter der Größe des Wertes und sollte zugleich der vortrefflichen Aufführung durch vielfache Hervortritte der Darsteller und des Regisseurs lebhaften Beifall.

Albert Herzog.

Vermischtes.

Milano, 14. Dez. (Nicht amtlich.) Der „Corriere della Sera“ berichtet über ein schweres Fliegerunglück auf dem Flugfeld bei Mailand. Der Führer, der Beobachtungsflieger und noch ein Insasse des verunglückten Flugzeuges waren sofort tot.

Zum Nordprojek Kallies.

Milano, 14. Dez. (Nicht amtlich.) Der des Nordes an der Schauspielerin Martha Thies angeklagte Handlungsgehilfe Kallies, der sich in der letzten Verhandlung zu einem halben Geständnis bequemt hatte, hat sich in der letzten Nacht in seiner Zelle erhängt.

Vollversammlung der Handwerkskammer Karlsruhe.

Karlsruhe, 14. Dez. Im Stadtratsgebäude fand heute vor-mittag 10 Uhr die Vollversammlung der Handwerkskammer Karlsruhe statt, zu der sämtliche Mitglieder bis auf einen Herrn, der sich entschuldigen ließ, erschienen waren.

Der Vorsitzende, Herr Stadtrat Jermann-Bruchsal begrüßte die Erschienenen in herzlichen Worten und gedachte sodann der schweren Kriegszeit und der im Kampfe fürs Vaterland stehenden und gefallenen Angehörigen des Handwerks. Man bewundere tüchtig auf neue die Heldentaten unserer Truppen sowie das Genie ihrer Führer und dürfe mit größter Zuversicht dem Ausgang des uns aufbe-dringenden blutigen Kampfes entgegensehen. Ein ehrenvoller Frieden werde auch dem Handwerk wieder die wünschenswerten tüchtige und gedächliche Arbeit bringen.

Weiter gab der Vorsitzende sodann einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit und Kriegsmassnahmen der Kammer seit der letzten Vollversammlung. Der Krieg habe den Handwerkskammern außerordentlich große Arbeit gebracht. Insbesondere sei sehr wesentliche Arbeit auf dem Gebiete des Beschäftigungswesens zu verzeichnen. Obwohl vor längerer Zeit bestimmte Richtlinien für das Beschäftigungswesen herausgegeben wurden, wozu gewisse Ausnahmen mit Rücksicht auf die derzeitige Lage gemacht werden dürfen, ergab sich doch tagtäglich eine Menge von Reklamationen und Beschwerden, so daß der Kammer eine reiche Tätigkeit in Bezug auf die Richtigstellung, Auseinandersetzung und Klarlegung der Verhältnisse entstanden ist. Auch das zwischen der Handelskammer und der Handwerkskammer errichtete Einigungsamt habe bedeutende Arbeit gebracht; ferner die an die Kammer herangetretenen Fragen bezüglich Heereslieferungen, Kriegsversicherung, Vorkarben für die Zeit nach dem Kriege, Kriegswahlvereinsführung usw. Dazu kam noch der Mangel an Arbeitskräften infolge Einberufungen. Die Kammer habe ihr Möglichstes getan, den an sie herangetretenen Anforderungen restlos gerecht zu werden. So hätte Vertreter der Kammer teilgenommen am Schmeider-Verbands-tag in Baden-Baden, am Bäcker-Verbands-tag in Rastatt, am 8. Verbands-tag badischer Handwerkervereinigungen in Karlsruhe und an einer in Rastatt stattgehabten Konferenz zwecks Beschaffung von Kredit für die Aufrechterhaltung der Betriebe Kriegsgeschädigter. Ueberall sei die Kammer mit Rat und Tat zur Seite gestanden.

Herr Sekretär Dr. Loh gab hieran anschließend einen Bericht über den Geschäftsgang der Kammer, der noch verschiedene Einzelheiten zu den Darlegungen des Vorsitzenden brachte. Daraus ging deutlich hervor, daß der Vorstand der Kammer alles getan hat, um die der Kammer gestellten Aufgaben zu erfüllen. Der Bericht fand lebhaften Beifall. Ebenso ein weiterer ergänzender Bericht des Herrn Ingenieur über die Tätigkeit und die Aufgaben des Landesverbandes für die Kriegsjahre. Weiterer Redner betonte es als dringend notwendig, daß getreue Handwerker, die durch den Krieg insofern geworden sind, sich ihrem früheren Berufe wieder widmen. Dazu seien bereits verschiedene Maßnahmen getroffen, wünschenswert wäre es aber, wenn den Inwohnen möglichst viel Gelegenheit gegeben würde, sich in ihrem alten Berufe zu betätigen.

Der Vertreter des Groß-Handesgewerbetreibenden, Herr Ingenieur Buerens hob hervor, daß der Krieg der Handwerkskammer Aufgaben gebracht habe, die eigentlich völlig außerhalb ihres Tätigkeitsbereiches liegen. Dazu gehöre vor allem die Übernahme von Kriegslieferungen, die notwendig war, um eine entsprechende Verteilung der Arbeiten sicher zu stellen. Die Gründung wirtschaftlicher Organisationen werde sich mehr und mehr als notwendig erweisen, man möge aber darüber die Versorgungsorganisationen nicht vergessen. Der Redner ermahnte die Handwerker, sich betätigen für die Verhältnisse nach dem Kriege vorzubereiten, damit das Handwerk an dem zweifellos nach dem Kriege kommenden wirtschaftlichen Aufschwung gebührend Anteil nehmen könne.

In der sich anschließenden Besprechung wurde unter allgemeinem Beifall die Pflicht betont, übernommene Arbeiten auch weitmöglichst auszuführen. Von der Militärbehörde müsse gefordert werden, die Arbeiten nur an solche Stellen zu vergeben, die für richtige Arbeit Gewähr leisten. Von mehreren Seiten wurde dringend gebeten, die Handwerkskammer möchte dahin wirken, daß einschneidende Geheißentscheidungen für das Bäckerhandwerk, die auch nach dem Kriege Gültigkeit haben sollen, vor allem das Geheiß bzgl. Aufhebung der Nacharbeit, zurückgeführt, solange ein großer Teil der Bäcker brauchen im Felde stehen, nicht erlassen werden möchten. Auch wurde gefordert, daß die Zahl der Bekleidungs stets im richtigen Verhältnis zur Zahl der Ausgeleiteten stehen müsse. Ferner bürge die leistungsmäßige Aufgabe des Lehrverhältnisses unter keinen Umständen unversetzt werden.

Kammermitglied Wagner berichtete über „Lieferungsgenossenschaften und Verbände“ und führte aus, der Krieg habe gezeigt, daß nur durch Zusammenfassung von Fachgruppen und -Verbänden für das Handwerk etwas zu erreichen ist. So sind zur Erlangung von Heereslieferungen Lieferungsgenossenschaften und Verbände notwendig. Zur Gründung solcher Lieferungsgenossenschaften hat der deutsche Handwerkskammertag Grundzüge aufgestellt, die der Berichtstatter besprach. Diese Genossenschaften sollen dann auch nach dem Kriege Heereslieferungen für das Handwerk besorgen. Für das Bauhandwerk könne in Elbfloß-Rathen und in Ostpreußen Arbeitsgelegenheit beschafft werden.

An der Besprechung dieser Frage beteiligten sich die Kammermitglieder Oberle, Fall, Wagner und der Vorsitzende. Die Verammlung stimmte den Richtlinien, die vom Handwerks- und Gewerbelammetag gegeben wurden, zu und regte die Gründung von Lieferungserbänden und -Genossenschaften an.

Weber die Ostpreußenhilfe und das Handwerk sprach Stadtrat Jermann. Wie er berichtete, wurde in Mannheim ein badischer Kriegshilfsverein für Ostpreußen gegründet. Dieser habe 500 000 Mark für den Kreis Memel aufzubringen. Die Mittelstelle für den Kreis Memel sollen durch das badische Handwerk geliefert werden. Die Handwerkskammer trat dem Verein „Ostpreußenhilfe“ mit einem Beiträge von jährlich 150 Mark bei.

Stadtrat Jermann referierte über die Konferenzen der badischen und süddeutschen Handwerkskammern. Der gleiche Berichtstatter ließ sich auch über die Verschmelzung der Krankenkasse selbständiger Handwerker im Handelskammerbezirk Karlsruhe mit der des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen aus.

Der stellv. Kammervorsitzende Schid berichtete sodann über die Jahresrechnung 1914/15. Auf seinen Antrag wurde dem Rechnungsführer Entlastung erteilt. Anstelle des verstorbenen Vorstandsmit-gliedes Köhler-Baden wurde Kammermitglied Fall-Baden gewählt. Dies Ort der nächsten Vollversammlung wurde Ettlingen bestimmt. Bei dieser Gelegenheit soll dann die Einmündigungskasse in Ettlingen be-sichtigt werden.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie. Voraussichtliche Witterung am 15. Dezember: meist heiter, leicht Frost.

Advertisement for Kaiser-Wasser, featuring a bottle illustration and text: Kaiser-Wasser gegen Katarrhe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magen-Darm-, Gicht- u. Blasenleiden.



Dom badischen Landtag.

Aus der Budgetkommission der 2. Kammer.

— Karlsruhe, 14. Dez. In der zwölften Sitzung der Budgetkommission der Zweiten Kammer am Freitag den 10. Dezember, nachmittags wurde die Beratung über den

Beschlag des Ministeriums des Kultus und Unterrichts

fortgesetzt. Auf die Anfrage eines Mitglieds, welchen Einfluss der Krieg auf die Zahl der Staatsbeiträge zum Schulaufwand erhaltenden Gemeinden gehabt habe, erklärte ein Regierungsvertreter, diese Beiträge würden in

Aufhebung von Unterrichtsstellen

vorbereitend zurückgegangen. Die Hauswirtschaftslehrerinnen sollen nach der Ansicht eines Mitglieds eine bessere allgemeine Ausbildung neben der Fachbildung erhalten. Auf die Bitte eines anderen Mitglieds um Entlassung eines Mädchens aus einer Landstammensaufahrt im Hinblick auf die durch den Krieg

verursachten besonderen Verhältnisse in der Familie erklärte ein Regierungsvertreter, eine Entlassung sollte nur erfolgen, wenn von einem weiteren Aufenthalt des Zögling ohne Gefährdung des Erfolges der

Neubauten an den Hochschulen

gibt ein Regierungsvertreter Auskunft: In Heidelberg sei mit dem Bau der Augenklinik bereits begonnen gewesen, doch habe man wegen

Die geplante Schaffung einer pädagogischen Fachabteilung in der Hof- und Landesbibliothek ist nach Mitteilung des Herrn Ministers infolge des Krieges nicht zur

Die in den Erläuterungen des Voranschlags enthaltene Zusammenfassung der wissenschaftlichen und künstlerischen Vereine und Zeitschriften, welche Staatsbeiträge erhalten, gibt einem Mitglied Anlass zu der

Auf die Bitte eines Mitglieds um Gewährung eines Beitrages an einen in Donaueschingen bestehenden Verein für Naturkunde um-

außerordentlichen Zuschusses zum Betriebsaufwand des Groß-

in Höhe von 200 000 M wird zunächst vom Herrn Minister in längerem

oder wenigstens der Oper, die unter diesen Umständen in Erwägung

in anderen Städten des Landes Vorstellungen zu geben, so daß auch

Von allen Mitgliedern der Kommission wird rückhaltlos anerkannt, daß die von der Groß. J. J. für das Hoftheater gebachten

werde. Ein Mitglied befürchtet die Konsequenzen, wenn der Staat

schiese Ebene. Die überwiegende Mehrzahl der Mitglieder der Kom-

Stadt Karlsruhe einen regelmäßigen, unter allen Umständen aber

namentlich wenn man bedenke, welche Summen die übrigen Städte

Nachdem der Herr Minister nochmals die Gründe dargelegt hat,

Der Voranschlag wird im übrigen gleichfalls für angenommen

Briefkasten.

Jean G. A. Der Ehrenbürger und Wohltäter der Stadt Baden

Bekanntmachung.

Die Viehzählung für das Jahr 1915 betreffend. Die Zählungslisten über den Rindvieh- und Pferdebestand der

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Feststellung der Kartoffelvorräte am 15. Dezember. Auf Grund der

Die Erhebung erstreckt sich nur auf landwirtschaftliche Betriebe,

Anzugeben sind: 1. Die Kartoffel-Ernteflächen nach der Feststellung

Verpflichtet zur Angabe ist der Betriebsinhaber (oder sein Stell-

Landwirte, die Kartoffelvorräte besitzen und darnach nicht befragt

Die Schulleute sind befragt, zur Ermittlung richtiger Angaben

Wer die Anzeige, zu der er verpflichtet ist, nicht in der gefestigten

Karlsruhe, den 14. Dezember 1915. 15641

Das Bürgermeisteramt.

Violin-Unterricht erteilt gründlich bei möglichem Preis

Kompositionen-Serzen das Paket von 6 Stück Nr. 1.20,

Baraffin-Serzen vollständig das Pfund Nr. 1.60,

N. J. Gomburger, Kronenstr. 50. 15628

Infolge Todesfall gebe sofort meine Wirtschaft zum „Deutschen Haus“

an tüchtige Wirtheleute in Pacht oder Zapf. Kleine Kautions

Beamte

und and. sol. Leute erhalten ohne

Barkredit. Gebe auch Gelder nach auswärts.

10—15000 Mk. anzu-

6—8000 Mark gesucht von einem Beamten

300 Mark gegen doppelte Sicherheit zu 6%

Museumssaal Karlsruhe.

Montag, den 20. Dezember 1915, abends 8 1/2 Uhr

III. Konzert des Karlsruher Streich-Quartetts

Deman Welmershaus Lütje Schwanzara

unter gütiger Mitwirkung von Frau Frieda Kwast-Hodapp,

Groß. Hess. Kammermusikanten aus Berlin.

Schubert: Streichquartett in D-Moll 15639

Beethoven: Kreuzer-Sonate für Pianoforte a. Violina.

Schumann: Klavierquintett Es-Dur op. 44.

Der Konzertsaal Steinway & Sons, Hamburg-New York,

ist aus dem Lager des Herrn Hoflieferanten Maurer.

Eintrittskarten: Saal 1. Abt. num. Mk. 4.—, Saal

II. Abt. num. Mk. 3.—, Saal offen Mk. 2.—, Galerie num.

Mk. 2.—, Gallerie offen Mk. 1.—, sind in der Musikalienhandlung

Fritz Müller, Kaiserstr., Ecke Waldstr., Tel. 388

und am Konzertabend an der Kasse zu haben.

MUNZsches Konservatorium

Orchester- und Opernschule und Musiklehrer-

seminar.

Donnerstag, den 16. Dez., abends 7 Uhr, Waldstr. 79,

Oberklassen. 15607

- 1. Klavierkonzert (C) 1. Satz, mit Orchester Beethoven Hedwig Grundhöfer. 2. Violinkonzert Nr. 10, 1. Satz Albert Retzel. 3. Klavier: a) Aufschwung Schumann Elisabeth Eder. b) Warum Irma Steinmann. c) Rondo capriccioso Mendelssohn Irma Steinmann. 4. Liederkreis: Frauenliebe und Leben Schumann. 1. Seit ich ihn gesehen. 2. Er der Herrliche von allen. 3. Ich kann's nicht fassen, nicht glauben. 4. Du Ring an meinem Finger. 5. Helft mir, ihr Schwestern. 6. Süßer Freund, du bistest. 7. An meinem Herzen, an meiner Brust. 8. Nun hast du mir den ersten Schmerz getan. Anny Heilmann. 5. Klavierkonzert (B) mit Orchester Beethoven Allegro con brio, Adagio, Rondo. Werner Altschöler.

Wybert TABLETTEN

sind unsern Kriegern im Felde eine hochwillkommene

Linubogorbu

In Wind und Wetter schützen Wybert-Tabletten vor Erkältungen und lindern

Feldpostbriefe

mit 2 oder 1 Schachtel Wybert-Tabletten kosten in

allen Apotheken u. Drogerien Nr. 2.— oder Nr. 1.—.

Rein Druck Schöner Sitz Tadellose Figur Billigste Preise Große Auswahl Solide Ware. Reformhaus 15634 L. Neubert Kaiserstraße 122, Ecke Waldstr.

la. Sektographen-Masse

billig zu haben in der

Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.



**Bekanntmachung.**

Die Ausübung der Fischerei in der Alb in den Gebieten:  
a) von der Mühlburger Brücke bis zur ehemaligen Dax-  
lander Gemarkungsgrenze,  
b) vom Dübmersteig im Stadteil Weiertheim bis zur hohen  
Brücke bei Eittingen  
soll für die Zeit von jetzt bis einschließlich Martini 1919 im Rathaus  
zu Karlsruhe, Zimmer Nr. 76, am  
**28. Dezember 1915, vormittags 9 Uhr,**  
und zwar jedes der beiden Gebiete in einem Lose, verpachtet werden.  
Die Entwürfe zu den Pachtsverträgen liegen nebst einer Plan-  
flisse, aus der die Fischereigebiete ersichtlich sind, im Rathaus, Zimmer  
Nr. 76, zur Einsichtnahme offen.  
15631.2.1  
Karlsruhe, den 13. Dezember 1915.  
Der Stadtrat.

**Viehversteigerung.**

Wegen Geschäftsabgabe versteigert das Hofgut Stockbrunn am  
**Freitag, den 17. Dezember, vormittags 10 Uhr**  
beginnend:  
5 Paar erstklassige Gansschän,  
16 Stück prima fette Rinder,  
4 gute Milchkuhe,  
3 Mutterchweine (Westfäl. Abstammg.),  
wogzu Käufer eingeladen werden. 5148a  
Stockbrunnerhof, den 13. Dezember 1915.  
Bahnhofstation: Mosbach und Redarzimmer.

**J. Sellmann Wwe.**

**Schlachtfest. Morgen Schlachttag**  
Von 9 Uhr an Kesselfleisch mit Kraut  
Von 5 Uhr ab hausgemachte Leber- u. Griebenwürste  
15622  
Feine reine Weine. Brauerei Wolf.  
ff. helle u. dunkle Biere.

Ein neues Buch von  
**Hermann Hesse**  
**Am Weg**  
(Erzählungen)  
erscheint als Band 24 der „Zeisbücher“  
50 Pfg. in vornehmen Originalband 50 Pfg.  
Die Zeisbücher sind hochkünstlerisch ausgestattet,  
haben die besten deutschen Dichter zu Mitarbeitern  
und eignen sich infolge ihres Formats wie keine  
anderen Erscheinungen zum Belegen in Weihnachts-  
pakete oder Zeisbriefe und für die Reise.  
Vorrätig in allen  
Buchhandlungen

**Schaller's Tee und Cacao**  
vorzüglich, ausgiebig, preiswürdig! 11773  
Zu beziehen durch **Carl Schaller, Teegroßhandlung,**  
Erbsenstr. 40 in Karlsruhe u. dessen bekannten Verkaufsstellen.

**MELBAN**  
DAS MEHL DER BAHNEN  
Grüne Packung für Backzwecke  
1/2 kg Paket 50 Pfg.  
DEUTSCHES KOLONIAL-PRODUKT.  
Vertreter: Theo Seulberger, Am Stadgarten 1.  
Fernsprecher 1138

**Schnupfen**  
CRÈME DEHNE DAS BESTE 50 Pfg. in APOTHEKEN  
DROGERIEN

**Lastauto,**  
Benz-Gaggenau, beinahe neu, mit Vollgummi-Bereifung,  
3500 kg Nutzlast, komplette Ausstattung, in ganz einwandfreiem  
Zustande, sofort preiswert zu verkaufen.  
Gefl. Anfragen unter Nr. 15635 an die Geschäftsstelle  
der „Badischen Presse“. 2.1

**Brief-Umschläge** mit Firmabrud liefert rasch und billig  
die Druckerei der „Badisch. Presse“.

**Fundfachen.**

(Städtische Straßenbahn).  
In den Wagen unserer Bahn  
sind im Monat Dezember u. a.  
folgende Gegenstände gefunden  
worden:  
Bücher, Geldbeutel mit u. ohne  
Inhalt, verschiedene Geldbeträge,  
Handtaschen, Federkasten, Herren-  
uhr mit Kette, Damenuhr, Broschen,  
elektr. Taschenlampen, Taschen-  
messer, Zylinder, Dankschube, Gie-  
lanne, Handtuche, Herren- u. Da-  
menschuhe, Socken, Essentanne,  
Milchkanne, Markttasche, ein guter  
Weberseher, sowie ein Schulrucksack.  
Die Empfangsberechtigten wer-  
den hierdurch gemäß § 965 B.G.B.  
aufgefordert, ihre Rechte an den  
oben aufgeführten Gegenständen  
binnen 8 Wochen bei dem städt.  
Wahnamt, Kullastr. 71, geltend zu  
machen. 15623  
Karlsruhe, den 13. Dez. 1915.

**Verpachtung der Jahr-  
marktslandplätze.**

Die Stadtgemeinde Gernsbach  
verpachtet in öffentlicher Ver-  
steigerung am  
**Samstag, den 18. Dezember da. Js.,**  
nachmittags 2 Uhr,  
die Standplätze für die hier ab-  
zuhaltenen vier Jahrmärkte des  
Jahres 1916.  
Die Zusammenkunft ist auf der  
Sofstätte. 5152a  
**Das Bürgermeisteramt.**

**Suppen-Nudeln** ver  
**Gemüse-Nudeln** 48 Pfund  
**Schnittmakharoni** 48 Pfg.  
bei **N. J. Homburger,**  
15629 Kronenstr. 50.

**Bouillonwürfel**  
frisch eingetroffen, 100 Stück 2 Mk.  
987836 Schönebühlstr. 19.

**Ia. Nürnberger  
Schinkenmaulalat**  
fein und pikant im Geschmack, em-  
pfehlen in 10-Pf. Dosen zum billi-  
gen Tagespreis. 12313\*  
**N. Wagenmann,**  
Tel. 1932, Karl-Wilhelmstr. 14.

**Benzin**  
für Motorenbetrieb liefert  
**Chem. Fabr. F. Renzer,**  
Karlsruhe i. B.

**Gute Existenz**  
hoch. Verdienst verschaff. Sie sich d.  
Verk. m. la.  
**Bouillonwürfel,  
Honigpulver.**

**Neu! Ei-Ersatzpulver**  
(Ersatz für 2 Eier).  
Verl. Sie sof. Prosp. u. Groß-Offerte  
kostenl. **Hirschfeld, Nahrungs-  
mittelfabr., Berlin 26, Meiners-  
dorferstraße 28.** 3065a

**Siegestaler 1871**  
als Broche, auf dem Wege von  
Durlach nach Stupferich verloren.  
Geg. Belohnung abzugeben, in Karis-  
ruhe, Schönfeldstr. 4, IV. oder in  
Stupferich bei Fr. Weimann.

**Verloren**  
1 Ohrring mit 2 Brillanten auf  
dem Wege Frieden-Kurbelstr.-  
Kuhmühlweg - Erdweg gen. Fr. am  
Montag, 13. ds. Mts., zwischen  
4-5 Uhr nadmt. Gegen hohe Be-  
lohnung abzugeben. Zu erfragen  
unter Nr. 987846 an die Geschäfts-  
stelle der „Bad. Presse“.

**Verloren gold. Gliederarmb.**  
mit blauem Stein. Der  
ehrl. Finder wird gebeten, dasselbe  
gegen Belohnung abzug. 987838  
**Baumwollstr. 32, Et. 4, St.**

**Zu kaufen gesucht**  
**Reithose**  
mit Lederbesatz zu kaufen gesucht.  
Angebot unter Nr. 15639 an die  
Geschäftsstelle der „Badischen  
Presse“ erbeten.

**Prima Sprit  
sowie Weinsprit**  
große Fässer, zu kaufen gesucht.  
Angebot unter Nr. 15699 an die  
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief sanft Sonntag,  
12. ds. an den Folgen eines schweren Herzleidens, das er sich im  
Felde zugezogen, mein heissgeliebter Bruder  
der Kgl. preuß. Oberstleutnant u. Kommandeur des I. Bataillons des  
Landwehr-Regiments Nr. 60, Ritter des Eisernen Kreuzes  
**Ferdinand Müller,**  
In tiefstem Schmerz:  
**Marie Müller.**  
Die Feuerbestattung findet Mittwoch, 15. ds., nachmit. 4 Uhr statt.  
Trauerhaus: Westendstrasse 42. 15619

**Zu verkaufen:**  
dunkel. Kaffee, Größe 44-46,  
15 A, u. 1 Mädchenmantel, Gr. 42,  
8 A Anzusehen zw. 2-4 Uhr.  
987858 Geranienstr. 24, III, 1fs.

**Schneidmangel, 2 Garnituren**  
(Pelz u. Woll), goldene Ohrringe  
billig zu verkaufen. 987868  
Von nachm. 3-6 Uhr.  
Waldstraße 77, 3. St.

**Zu verkaufen**  
**Haus**  
zwischen Ludwigplatz und Mühl-  
burgerstr., modern eingerichtet, mit  
Baden u. großer Werkstätte, begn.  
Magazin, ist für 51 000 Mk. zu ver-  
kaufen. Kaufinteressenten wollen sich  
melden unter Nr. 915685 in der  
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Schneidmangel, 2 Garnituren**  
1 Tappentastenwagen, neu, und  
1/2 Geige mit Kasten, gutes Instr.,  
zu verkaufen. 987876  
Sommerstraße 14, IV.

**Schneidmangel, 2 Garnituren**  
1/2 Jahr alt, mit sehr gutem Stamm-  
baum, billig zu verkaufen. 987762  
Porststr. 38, part. rechts.

**Stellen-Angebote.**  
Elektrotechn. Installations-  
geschäft im Schwarzwald sucht  
**ig. militärr. Herrn  
oder Dame**

mit guten Materialkenntnissen für  
Abrechnung u. elektr. Installationen.  
Bevorzugungen mit Angabe der  
Gehaltsansprüche und des Eintritts-  
termines unter Nr. 91565a an die  
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Suchen für unter Rohrtabs-Ges-  
chäft per sofort oder 1. Januar  
einen angehenden

**Kommis,**  
der einfachen und amerikanischen  
Buchführung, sowie der Schreib-  
maschine mächtig. Angebote mit  
Zeugnisabschriften an 5150a  
**H. Lindauer Cie.,**  
Bruchsal.

**Pony,**  
kräftig, fromm und gut im Zug,  
ist zu verkaufen. 5163a  
**L. W. Heiliger,**  
Gernsbach.

Ein gebrauchtes - neu geöltes -  
gut erhaltenes 15601  
**Klavier**  
(Piano) im Auftrag zu verkaufen.  
Lagerhaus Baumwollstr. 48,  
Engen von Steffeln.

**Grammophon**  
Platten eben, m. erkl. Apparat,  
faum gebraucht, Einberufung wegen  
sehr billig 987815.2.2  
**zu verkaufen.**  
Weinbrennerstr. 13, Gartenhaus.

**Elektr. Personenwagen**  
(Seib-Berke), wie neu, mit Karten-  
ausgabe, genauem Geometrie, sehr  
elegante, rentabel für Geschäft oder  
größere Lokale, eine Bierde für  
Hauskur etc. zu verkaufen.  
Näheres unter Nr. 987843 an die  
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Alle Geige,** mit ganz neuem  
Kasten, ist billig  
zu verkaufen. 987857.2.1  
Leisingstraße 72, IV.

**Geige** gut eingestrichelt mit  
1/4 Geige gut eingestrichelt mit  
Kasten, für 25 Mk.  
zu verkaufen. 987859  
Weiertheim, Bismarckstr. 6, 2. St. I.

Ein gute alte Geige ist sofort  
zu verkaufen. 987834  
Rudolfstr. 25, part.

**Gr. runde, Waschmaschine,**  
Sekretär, Nähmaschine, Näh-  
stiche, ar. Schlichterb., ar.  
Kleiderstrick, 2. Abschlagen billig  
zu verkaufen. 16421.2.1  
Weintraub, Kronenstr. 52.

**Guterhaltene Sofa (Kohbar)**  
für 28 A zu verkaufen. 987856  
Dixstr. 52, part. terre.

**Gr. Tisch** für Schneider od. Bügel-  
geschäfte zu verkaufen. 987862  
Frahmsstr. 29, II, L.

**Kochherd-Berhanf.** Doves  
Ein Emailherd, 3 Schloßherde,  
Garantie für guten Brand und  
Baden. Karstr. 20, II. Hof.

**Gesellschaftsspiele**  
für Familien und Zigarrette, sehr  
billig zu verkaufen. - Anzufragen  
Sobienstr. 156, II. 1fs. 987853

**Größere Holzklisen**  
zu verkaufen. 15696  
Karlsruher Zigarettenfabrik,  
Markgrafenstraße 26.

**Sund abzugeben.**  
Wass. Näh. Schloßplatz 10, part.

**Zu verkaufen:**  
dunkel. Kaffee, Größe 44-46,  
15 A, u. 1 Mädchenmantel, Gr. 42,  
8 A Anzusehen zw. 2-4 Uhr.  
987858 Geranienstr. 24, III, 1fs.

**Schneidmangel, 2 Garnituren**  
(Pelz u. Woll), goldene Ohrringe  
billig zu verkaufen. 987868  
Von nachm. 3-6 Uhr.  
Waldstraße 77, 3. St.

**Zu verkaufen**  
**Haus**  
zwischen Ludwigplatz und Mühl-  
burgerstr., modern eingerichtet, mit  
Baden u. großer Werkstätte, begn.  
Magazin, ist für 51 000 Mk. zu ver-  
kaufen. Kaufinteressenten wollen sich  
melden unter Nr. 915685 in der  
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Schneidmangel, 2 Garnituren**  
1 Tappentastenwagen, neu, und  
1/2 Geige mit Kasten, gutes Instr.,  
zu verkaufen. 987876  
Sommerstraße 14, IV.

**Schneidmangel, 2 Garnituren**  
1/2 Jahr alt, mit sehr gutem Stamm-  
baum, billig zu verkaufen. 987762  
Porststr. 38, part. rechts.

**Stellen-Angebote.**  
Elektrotechn. Installations-  
geschäft im Schwarzwald sucht  
**ig. militärr. Herrn  
oder Dame**

mit guten Materialkenntnissen für  
Abrechnung u. elektr. Installationen.  
Bevorzugungen mit Angabe der  
Gehaltsansprüche und des Eintritts-  
termines unter Nr. 91565a an die  
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Suchen für unter Rohrtabs-Ges-  
chäft per sofort oder 1. Januar  
einen angehenden

**Kommis,**  
der einfachen und amerikanischen  
Buchführung, sowie der Schreib-  
maschine mächtig. Angebote mit  
Zeugnisabschriften an 5150a  
**H. Lindauer Cie.,**  
Bruchsal.

**Pony,**  
kräftig, fromm und gut im Zug,  
ist zu verkaufen. 5163a  
**L. W. Heiliger,**  
Gernsbach.

Ein gebrauchtes - neu geöltes -  
gut erhaltenes 15601  
**Klavier**  
(Piano) im Auftrag zu verkaufen.  
Lagerhaus Baumwollstr. 48,  
Engen von Steffeln.

**Grammophon**  
Platten eben, m. erkl. Apparat,  
faum gebraucht, Einberufung wegen  
sehr billig 987815.2.2  
**zu verkaufen.**  
Weinbrennerstr. 13, Gartenhaus.

**Elektr. Personenwagen**  
(Seib-Berke), wie neu, mit Karten-  
ausgabe, genauem Geometrie, sehr  
elegante, rentabel für Geschäft oder  
größere Lokale, eine Bierde für  
Hauskur etc. zu verkaufen.  
Näheres unter Nr. 987843 an die  
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Alle Geige,** mit ganz neuem  
Kasten, ist billig  
zu verkaufen. 987857.2.1  
Leisingstraße 72, IV.

**Geige** gut eingestrichelt mit  
1/4 Geige gut eingestrichelt mit  
Kasten, für 25 Mk.  
zu verkaufen. 987859  
Weiertheim, Bismarckstr. 6, 2. St. I.

Ein gute alte Geige ist sofort  
zu verkaufen. 987834  
Rudolfstr. 25, part.

**Gr. runde, Waschmaschine,**  
Sekretär, Nähmaschine, Näh-  
stiche, ar. Schlichterb., ar.  
Kleiderstrick, 2. Abschlagen billig  
zu verkaufen. 16421.2.1  
Weintraub, Kronenstr. 52.

**Guterhaltene Sofa (Kohbar)**  
für 28 A zu verkaufen. 987856  
Dixstr. 52, part. terre.

**Gr. Tisch** für Schneider od. Bügel-  
geschäfte zu verkaufen. 987862  
Frahmsstr. 29, II, L.

**Kochherd-Berhanf.** Doves  
Ein Emailherd, 3 Schloßherde,  
Garantie für guten Brand und  
Baden. Karstr. 20, II. Hof.

**Gesellschaftsspiele**  
für Familien und Zigarrette, sehr  
billig zu verkaufen. - Anzufragen  
Sobienstr. 156, II. 1fs. 987853

**Größere Holzklisen**  
zu verkaufen. 15696  
Karlsruher Zigarettenfabrik,  
Markgrafenstraße 26.

**Sund abzugeben.**  
Wass. Näh. Schloßplatz 10, part.

Ein fleißiges, ehrliches  
**Mädchen**  
wird tagsüber für häusliche Ar-  
beiten gesucht. 15627.2.1  
Kriegstraße 156, I. Et.

14-15jähriges  
**Mädchen**  
für leichte Handarbeiten gef.  
**Wees & Löwe,**  
15632 Kaiserstr. 46.

Suche auf einige Tage in der  
Woche An-  
hilfe im  
**Kleidermachen.**  
Fr. Helfenstein,  
987860 Bachstr. 44, 2. St. rechts.

**Stellen-Gesuche.**  
**Geschäftsreisender,**  
seit 9 Jahren in ungel. Stellung,  
militärr., wünscht sich zu ver-  
ändern. Angebote unter 987835  
an die Geschäftsstelle der „Badis-  
chen Presse“ erbeten.

Jung, kräftig, Mädchen, das hä-  
ubiert, sucht Stell. b. g. Wehandl.  
Ang. Nr. Etah, Schönenstr. 4, W. 9881

**Schneiderin** auf Militärhöfen u.  
Mantel, auf eingearb. Arbeit, sucht  
Angebot unter 987872 an die Ge-  
schäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

**Vermietungen.**  
**Altherrsch. Landhaus** in  
Oberkirch mit groß. Räumen,  
Baumantl., Garten u. Feld zu ver-  
mieten sof. od. später. Zu erf. bei  
V. Fath, Straßburg, Barrestr. 12.

**Möblierte**  
Wohnung, 2 Zimmer mit Küche,  
auf 1. Januar 1916 zu vermieten.  
987853  
Kriegstraße 160.

**Rüppurr.**  
Wohnung mit 3 Zimmern nebst  
Zubehör billig zu vermieten, ent-  
tann auch Dreizimmerwohnung  
mit Baden abzugeben werden. Zu  
erfragen unter Nr. 987786 in der  
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

In einem größeren Orte Badens,  
zwischen Eittingen und Rastatt, in  
sehr gesunder und ruhiger Lage, am  
Fuße des Schwarzwaldes, ist eine  
sehr schöne 4 Zimmerwohnung  
und eine 3 Zimmerwohnung  
mit Zubehör sofort zu vermieten.  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle  
der „Bad. Presse“ unter Nr. 987861.

**Möbelschreiner**  
ge sucht.  
Tätige Möbelschreiner auf seine  
Affordarbeiten finden dauernde  
Beschäftigung bei 987852.4.1  
**Gebr. Himmelheber,**  
Möbelfabrik, Kriegstr. 25.

**Polsterer**  
der auch im Möbelgeschäft Erfah-  
rung hat, nach Karlsruhe für  
dauernd gesucht. Anzeihen unter  
Nr. 15624 an die Geschäftsstelle  
der „Bad. Presse“. 2.1

**Ein Hausdiener**  
wird zum baldigen Eintritt gesucht.  
**Hotel gold. Karpen**  
15620.2.1  
Karlsruhe.

Sofort wird jüngerer, kräftiger  
**Hausburche**  
ge sucht. - Werderstr. 45. 987747  
Wob., fleißig, Mädchen für sof.  
ob. auf 1. Januar gesucht. 987850  
Müppurrerstraße 24, Wehgerstr.

**Junges Mädchen** für leichte  
Naharbeit  
ge sucht. Adlerstr. 1. II. 987870

**Miet-Gesuche.**  
**Gut möbliertes Zimmer**  
für einzelnen Herrn, in der Nähe  
vom Roninger, auf 1. Januar zu  
mieten gesucht.  
Angebot unter Nr. 15633 an die  
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb

Suche per sofort ein leeres  
Zimmer, evtl. mit Küche.  
Gefl. Angebote unter Nr. 987864  
an die Geschäftsstelle der „Bad-  
ische Presse“ erbeten. 3.1

**Salit** das Einreibemittel  
Rheumatische Schmerzen, Hexenschuß,  
Reißen. In Apotheken Fl. M 1,40; Doppelfl. M 2,40.